

und Waffen, die der König mitgebracht hatte, bekleidet, und der Zug setzte sich nach der Hauptstadt in Bewegung; die drei Gesellen waren im Gefolge.

Als der Zug im Schlosse angekommen war, führte der König den schmucken Jäger zu seiner Tochter, und stellte ihn ihr als ihren Erretter und zukünftigen Gemahl vor. Da gab die Prinzessin Amaranthe erröthend ihr Jawort, und nach acht Tagen wurde mit großer Pracht und Herrlichkeit die Hochzeit gefeiert, und das schöne Paar lebte glücklich bis zum Ende seiner Tage.

Die drei Gesellen blieben am Hofe des Königs; der Schneider wurde Oberhoffleiderkünstler, der Goldschmied wurde Hofjuwelier und der Steinmetz wurde fortan Herr Hofbaumeister genannt und blieb von den dreien am höchsten in der Gunst des Herrn stehen; denn obgleich es den Großen im allgemeinen nicht angenehm ist, wenn man ihnen eine Nase dreht, so hatte doch der Steinmetz dem königlichen Schwiegersohne durch diese That einen gar großen Dienst geleistet.

Die Geschichte von dem kleinen Muck.

In Nikäa, einer Stadt im nordwestlichen Kleinasien, wohnte ein Mann, den man den kleinen Muck hieß. Obwohl er nur drei bis vier Schuh hoch war, schien er doch schon ein alter Gefelle zu sein; dabei hatte er eine sonderbare Gestalt, denn sein Leib, so klein und zierlich er war, mußte einen Kopf tragen, viel größer und dicker als der Kopf anderer Leute; er wohnte ganz allein in einem großen Hause und ging alle vier Wochen nur einmal aus; doch sah man ihn oft abends auf seinem Dache auf- und abgehen; von der Straße aus glaubte man aber, nur sein großer Kopf allein laufe auf dem Dache umher. Für die bösen Buben, die jedermann necken und auslachen, war es allemal ein Festtag, wenn der kleine Muck ausging; sie versammelten sich an dem bestimmten Tage vor seinem Hause und warteten, bis er heraus kam; wenn dann die Thür aufging, und zuerst der große Kopf mit dem noch größeren Turban herausguckte, wenn dann das übrige Körperlein nachfolgte, angethan mit einem abgeschabten Mäntelein, weiten Beinkleidern und einem breiten Gürtel, an welchem ein langer Dolch hing, so lang, daß man nicht wußte, ob Muck an dem Dolche oder der Dolch an